

# Neues aus aller Welt.

## Sinnloser Reichtum.

Wie Amerika sein Gold vergräbt. — Neues von Fort Knox.  
Von G. Herold, New York.

Seit dem Kriege sind unzählige Ladungen Gold von Europa nach Amerika und von Amerika nach Europa gepumpt. Gold floß aus Deutschland nach Amerika, von Amerika nach Frankreich, von Frankreich nach England, von England nach Amerika, von Amerika zurück nach Deutschland, von Deutschland wieder zu den Gläubigern; und gegenwärtig bilden die Vereinigten Staaten erneut den großen Anziehungspunkt für ängstliche und gewinnlustige Goldbesitzer. Ungezählte Tonnen Kohle und Öl wurden verfrachtet, um die Barren hin und her zu schaffen, ungezählte Arbeitsstunden verbrachten Seefleute und Waghalsen bei dem Transport des gelben Metalls, ohne daß ihre Arbeit der Menschheit nützlich gewesen wäre. Jetzt frägt die ganze Welt zu einem einzigen Punkt, um dort zunächst eingestiegen zu werden: zu dem Fort Knox in USA.

### 6 Milliarden Gold unter der Erde.

Bierhundert Meilen von der Küste des Atlantik liegt ein einsamer Militärposten, Fort Knox, um den sich seit der Indianerzeit niemand gekümmert hat. Dieser Punkt wurde von der amerikanischen Regierung zur Bewahrung des Goldes auserkoren. Der prachtvolle Wald ringsherum wurde abgeholzt, Beton in unendlichen Mengen wurde in diese Schächte gegossen und gestampft, gemaltige Panzerplatten vollendeten das Ganze, kernförmige Schlangen schoben sich auf die nimmermüde Umgegend hinaus und gestakten es den Geschützen und Maschinengewehren hinter ihren Schützengärten jeden Gegenstand in mellenweiter Entfernung unter Feuer zu nehmen. Gold im Werte von fast 10 Milliarden RM ruht dort in fester Hut. Sechs Goldberge mit je 400 Millionen Dollar (eine Milliarde RM) Gold werden in den nächsten zwei Monaten ankommen, so daß Ende August 1937 nicht weniger als 6 Milliarden Dollar oder 15 Milliarden RM Gold in Barren dort untergebracht sein wird.

Wie protestiert der jetzige Zustand ist, zeigt ein Bericht, den man im amerikanischen Senat regelmäßig erhält: erörtert: man solle das Gold in der Nähe der kalifornischen Goldberge aufbewahren, um den Transport zu sparen — mit anderen Worten: das Gold sollte an einer Stelle aus der Erde ausgegraben werden, um unmittelbar daneben in der Erde wieder zu verschwinden! Und dabei wäre es der Wirtschaft aller Länder viel lieber, wenn die drohende, gefüllte Masse Gold nicht noch immer laminengleich anschwölle.

### Ein Postbeamter erzählt.

Jeder der Jüge, die Gold nach Fort Knox bringen, besteht aus zehn Wagen und ist mit 10 Postbeamten, 32 Soldaten, 3 Offizieren und dem üblichen Eisenbahnpersonal in doppelter Stärke besetzt. Nur vier Wagen in der Mitte des Zuges enthalten die Goldbarren, der Rest des Zuges besteht aus Schlafwagen, Speisewagen, Büros und Waffenwagen. Es hatte Gelegenheit, mit einem Postbeamten zu sprechen, der mehrere Fahrten mit solchen Goldzügen mitgemacht hatte und der mit interessanten Einzelheiten darüber erzählte, wie die gelbe Last nach Fort Knox geschafft wird.

Die Goldwagen haben doppelte Stahlböden, und unter jedem Wagen ist ein Schwimmerreifen angebracht, das bei einem Fall automatisch die Erde unter dem Wagen und in einem bestimmten Umkreis beleuchtet. Sobald der Zug hält, etwa um Wasser aufzunehmen, springen die Offiziere und Soldaten heraus und umringen mit gefülltem Bajonett den ganzen Zug. Zum Schmirnen von Achsen und Rädern werden vor jeder Fahrt einige Eisenbahnbeamte mit besonderem Ausweis versehen; niemand außer ihnen darf sich den Goldwagen auf fünf Meter nähern. Außer den Ausweisen erhält die Begleitmannschaft des Zuges Armbanden gleicher, aber bei jeder Fahrt wechselnder Farbe. Diese Armbanden werden erst im letzten Augenblick vor der Abfahrt von dem wachhabenden Offizier ausgegeben, dem allein die richtige Farbe für den betreffenden Transport bekannt ist.

Die Goldbarren selbst, unanfechtliche Stücke Metall von der Größe gewöhnlicher Mauersteine, werden, jedes für sich, in Tuch gehüllt und auf Spiralfedern gelagert, damit sich bei den Fahrtstößen so wenig Gold wie möglich abschaßt. Dennoch würde allein der Goldstaub, der nach jedem Trans-

port aus den Tuchhüllen gewonnen wird, eine Familie auf ein ganzes Jahr versorgen können!

### Tanks und Panzerwagen gegen Gangster. . .

Die Eisenbahn fährt nicht unmittelbar bis Fort Knox. Zweihundert Kilometer bevor werden die Kisten mit Goldbarren aus den Waggons in Panzerautos umgeladen. Die Begleiter mit ihren Gewehren, Maschinengewehren, Gasmasken und Stahlhelmen springen aus dem Zug in die Panzerwagen, und auf einer ganz neuen Betonstraße geht es dem Fort zu. Ein mittelmäßiger Tank, der sich im Notfall sofort vollständig um seine Achse drehen und in entgegengesetzter Richtung fahren kann, führt dem Transport voraus, ein ähnlicher Tank bildet die Nachhut. Vor jeder Kreuzung sind ganz schwere Tanks aufgestellt, die in dem Augenblick, wo die Panzerwagen mit dem Gold nahen, alle Nebenstraßen quer überfahren. Jeder der Tanks hebt in ständiger drastischer Verbindung mit dem Fort. Rote Lichtstrahlen durchkreuzen das Gelände und senden elektrische Signale in Tätigkeit, die das Raben des Zuges, aber auch jede unvermutete Bewegung in der Umgebung anzeigen. Teils unsichtbar, teils halb verdeckt liegende Tanks an zugewiesenen Plätzen ringsumher um Fort Knox, die erst dann

### Blutbad in einer Lyoner Kirche.

Paris, 28. Juni. (Zusammenfassung.) In einer Kirche in Lyon wurde der Dramatiker während der Messe hinter Rücken von einem Unbekannten niedergeschlagen. Er wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus geschafft. Der Täter konnte im Tumult unerkannt entkommen. Man nimmt an, daß es sich um einen Geisteskranken handelt.

Eisenbahnunfall. Am Samstag, den 26. Juni, gegen 14.55 Uhr, fuhr auf der eisenbahnigen Strecke Gerolstein-Prüm (Eifel) anweit vom Bahnhof Wüllenborn, der aus Richtung Prüm kommende Verdonna 3409 auf einen Überweg aus, der nach Millenborn unterwies war. Bei dem Zusammenstoß wurden 18 Reisende, davon einer schwer verletzt. Kräfte waren schnell zur Stelle. Die toten alsbald der Hilfsaus- und der Amisortant des Betriebes Gerolstein an der Unfallstelle ein. Da von beiden Zügen nicht ein einziger Wagen entging, war die Strecke um 18.20 Uhr wieder frei, so daß der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Die Schuld liegt darin, daß der Verdonna 3409 die auf dem Bahnhof Millenborn vorgefehene Kreuzung mit dem Überweg, der von Gerolstein fern nicht abgemeldet hat.

Erstarrung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichsführer hat der Frau Emilie Wenzler in Weisau N. 21 aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrenmedaille zugehen lassen.

Das Schicksal eines Briefes. Der Flammenkatastrophe von Katsch auf 6. Mai fiel die Nachzahl der 200 000 Briefschaften zum Opfer, und die Briefe, die aus dem Feuermeer gerettet werden konnten, waren zum Teil demart angebrannt und beschädigt, daß sie nicht mehr weiterverfügt werden konnten. Nur 80 Briefschaften konnten entziffert und der amerikanischen Post übergeben werden. Unter ihnen befand sich auch ein Brief aus Solingen. Ein bergischer Junge beglückwünschte in ihm seine fünf Jahre in Amerika wohnende Mutter zum Muttertag am 9. Mai. Der Brief hätte sein Ziel bereits am 7. Mai erreicht, wenn unter solches Luftschiff von der Katschtoppe verschont geblieben wäre. Trotzdem arbeitete aber die amerikanische Post mit großer Schnelligkeit. Das erheblich verzeigte Schriftstück wurde von ihr in einen Jellophanummantel gehüllt und der Empfängerin zugestellt, daß die Luftschiff noch zu sein war. Von den Briefmarkenblättern mit dem Bildnis des Führers waren drei Marken noch sehr gut erhalten. Sie tragen den Stempel „Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Rain-Grantsfurt-Main 3. 5. 37 18“.

ihren Posten verlassen, wenn der Goldraub mit dem letzten Goldstück zu den unterirdischen Gewölben herabgejagt ist. . . die niemals kommen.

Der vermögende Gangsterüberfall, auf den das Überwachungsamt abgesehen ist, wird wohl nie kommen. Es ist nämlich schwer, eine befriedigende Antwort auf die Frage zu finden: „Was würden die Gangster mit dem Gold machen?“ Zwei oder drei Goldbarren ließen sich unter der Hand an unehrliche Goldschmelzer und Hebler verkaufen, aber wegen so weniger Barren lohnt sich ein Überfall, dessen Vorbereitung ein kleines Vermögen kosten müßte, bestimmt nicht. Mehr Gold ist aber nicht unauffällig in der Unterwelt abzuholen. Nur Regierungen großer Staaten könnten Gold im Werte von einer Milliarde RM aufnehmen, das ein einziger solcher Panzerzug mit sich führt, und Regierungen wollen stets ganz genau wissen, woher jeder einzelne Goldbarren stammt, den sie kaufen.

Uncle Sam wird also weiter in der unglücklichen Lage des Jägers stehen, der einen Kären beim Schwanz erwischen hat; er kann nicht festhalten und nicht loslassen. Er muß das Gold zu dem nun einmal festgesetzten Preise kaufen; er kann es nicht verkaufen oder verschleudern, weil die Beschlüssen oder Forderungen am nächsten Tage der amerikanischen Regierung wieder zum gesetzlichen Preise anbieten würden; so muß er unter ungeheurer Kostenaufwand — denn jeder Transport nach Fort Knox kostet 50 000 Dollar — seinen Mißstreich vergraben und bewachen, als hinge davon das Reich der Welt ab.

### Schweres Eisenbahnunglück in Kent.

London, 28. Juni. (Zusammenfassung.) In der Nacht zum Sonntag ereignete sich bei Swanley (Grafschaft Kent) ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Verdonna aus der Richtung London fuhr mit voller Geschwindigkeit in zwei leere Wagen hinein. Vier Personen wurden getötet und 20 verletzt. Von den Verletzten befinden sich einige in Lebensgefahr.

### Der Streik auf Trinidad geht auf Tobago über.

London, 28. Juni. (Zusammenfassung.) Wie aus Wort of Spain gemeldet wird, hat sich die Streikbewegung der Arbeiter nördlich von Trinidad auf die nahegelegene Insel Tobago ausgedehnt. Auf dringende Anforderung des Gouverneurs von Tobago ist eines der beiden englischen Kriegsschiffe, die in der letzten Woche in Trinidad eingetroffen waren, nach Tobago geeilt, um dort Marineinfanterie an Land zu setzen.

Feuer an Bord eines britischen Frachtdampfers. Der britische Frachtdampfer „Sandbag“ (Eagle) handte 350 Meilen südlich von New York SSW-Auf aus. An Bord des Schiffes ist Feuer ausgebrochen. Der letzte von einem dem brennenden Schiff zu Hilfe eilenden Dampfer aufzulaufende Rettungsversuch belaut, daß die Notruf- und Rettungsboote ausgeht hat.

Der Tote auf der Straße. In den frühen Morgenstunden fand dieser Tag ein patrouillierendes Schulkenn in einer Straße des Berliner Bezirkes Montross die Leiche eines älteren Mannes, der dort offenbar plötzlich zusammengebrochen war. Neben dem Toten lag ein krüppeliger heulender Hund. Als der herbeigeeilte Polizeikommissar die Leiche des Toten untersuchen wollte, um seine Personalien festzustellen, sprang ihm das Tier müde an. Es konnte nur mit Mühe übermächtig werden. Man fand bei dem Mann feinerlei Papiere, aber plötzlich lief der Hund, nachdem er seinen Herrn mehrmals an den Hals gerissen hatte, in einer bestimmten Richtung fort. Der Kommissar folgte ihm, und tatsächlich führte ihn das Tier in ein Haus hinein, wo er bald feststellen konnte, daß der Tote, der, wie sich nachher ergab, an einem plötzlichen Herzschlag gestorben war, ein dort wohnender Fabriknachwächter war. Die Polizei hat das kluge und treue Tier, das seinen Herrn, dessen einziger Freund auf der Welt es war, verlor, in ihre Obhut genommen.

„Ich hab's getan — Mutter!“ Auf einer Farm in der Nähe von Darford in England wurde ein dreijähriges Mädchen Missetäterin. Es erschlug aufgefunden. Die Ermittlungen der Polizei verliefen anfangs ergebnislos. Erst am dritten Tag nach dem Verfall konnte man den Täter in der Person eines vierjährigen Knaben James Sparts feststellen. Das Kind hatte im Schreibtisch des Vaters die Waffe gefunden, zum Spielen mit hinausgenommen, den Schuh abgejagt, als vor dem Haus mit vielem Lärm ein Lastwagen vorbeifuhr und dann die Waffe an den ursprünglichen Platz zurückgelegt. Bei einer Vernehmung durch die Polizei bestritt der vierjährige Täter, es gewesen zu sein. Erst als die Mutter ihn ernstlich befragte, gab er zu, seine kleine Spielfeuerwaffe erschossen zu haben.

Goldminen mit Maschinengewehren überfallen. Nach einer Meldung der japanischen Nachrichten-Agentur Domei überfielen 80 mit Maschinengewehren bewaffnete Banditen in der Mandchufu-Provinz umweit der Eisenbahnlinie nach Nordkorea eine Goldmine. 13 japanische Wächter wurden ermordet. 11 Arbeiter, darunter vier Japaner, wurden gefangen genommen. Nach Eintreffen japanischer Hilfstruppen die Räuber.

Zweimal geschwinde! — zweimal überführt. Der südafrikanischen Rundfunkcorporation in Johannesburg mag man den Vorwurf, in zwei Fällen die Hörer getäuscht zu haben, offensichtlich betrogen zu haben. So sollten bei der Königskrönung ein Jüderplanzer aus Natal und ein Minenarbeiter aus dem Randabiet sprechen. Man erfuhr jedoch, daß der Planzer in Wirklichkeit ein Kinobesitzer und der Minenarbeiter ein Spezialtourist waren. Bei einer Reportage aus dem Krüger-Nationalpark sollte das Brüllen von Löwen übertragen werden, in Wahrheit aber wurde das Löwenbrüllen einer Schallplatte durch das Mikrophon geschickt. Der auf der Platte brüllende Löwe war der Kienlöwe „Samson“ aus dem Victoria-Zoo. Seine besten Freunde hatten ihn im Rundfunk — gleich — an der Stimme erkannt.

### Der Führer weihte die Reichsautobahn Dresden-Meerane ein.



Der Führer und Reichsführer weihte an der Anschließstelle am Kirchberg in Dresden-S. die 101 Kilometer lange Reichsautobahn Dresden-Meerane ein. — Die Fahrzeugkolonne, mit dem Wagen des Führers an der Spitze, unterwegs auf der neuen Reichsautobahn. (Weißbild/Wagenberg, M.)

Ob zu Hause oder auf Reisen: **Chlorodont** immer abends als Letztes!

### Die Rote Angriffs-Armee.

Von H. H. Zwanow.

Die Hinrichtung der acht sowjetrussischen Generäle, an ihrer Spitze der Marschall Tuchatschewski, hat die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die Rote Armee gelenkt. Was in der Sowjetunion werden wird, weiß kein Mensch, sicher aber ist, daß die Rote Armee unter der Führung der jetzigen Machthaber eine Angriffsarmee für die Weltrevolution sein soll. Eine kurze Zusammenfassung über die russische Armee hat H. H. Zwanow im Verlag H. Effenhardt, Berlin NW 7, erscheinen lassen, in der er u. a. mittelt:

Die Stärke des unter Wajzen stehenden roten Heeres kann jetzt mit rund 1.800.000 Mann angegeben werden. Ein Vergleich mit den in früheren Jahren bekanntgemachten Zahlen zeigt deutlich das enorme Anwachsen des Heeres. Von der im Jahre 1929/30 angenommenen Zahl von rund 600.000 Mann wurde im Jahre 1935 die Stärke des Heeres mit rund 950.000 Mann angegeben, 1936 hatte das Heer schon 1,3 Millionen Mann aufzuweisen. Das Bestreben, auch noch den jetzigen Stand von 1,3 Millionen zu überschreiten, bleibt bestehen.

Das jährlich einzustellende Rekrutenkontingent für alle drei Wehrmachtsteile (See-, Luft und Flotte) beträgt rund 800.000 Mann. Es ist anzunehmen, daß über diese Zahl hinaus noch fast 500.000 Aushebungen zusätzlich erfolgen, die aber infolge Untauglichkeit, Rekrutierungen usw. bei der Wehrmacht zurückgehalten werden. Diese zusätzlichen Rekruten finden in den subversivitären Organisationen Ojso, Ojso, Ojso usw. ihre Sonderausbildung und Verwendung.

#### 10 Millionen ausgebildet.

Im August 1936 wurde angeordnet, daß vom Herbst 1936 ab das Einberufungsalter der Rekruten um zwei Jahre, d. h. vom 22. auf das 20. Lebensjahr herabgesetzt wird, demzufolge wurden im Herbst 1936 1 1/2 Jahrgänge gemustert und eingeeilt, und zwar der normalerweise heranreifende Jahrgang 1914 mit rund 800.000 Mann und der halbe Jahrgang 1915, also etwa 400.000 im Jahre Geborene. Nach Entlassung des Jahrganges 1912 betrug also im Herbst 1936 die Heeresstärke nicht mehr 1,3 Millionen wie im August 1936, sondern 1.700.000 Mann. Im Herbst 1937 wird die Heeresstärke nach Entlassung des Jahrganges 1912 (= 800.000 Mann) rund 2.000.000 Mann betragen, nämlich 800.000 Mann des Jahrganges 1914 und 400.000 Mann (1/2 Jahrgang 1915) und rund 800.000 Mann des Jahrganges 1916.

Mit dieser Stärke von 1937 wird noch bis zum Jahre 1941 als gleichbleibend zu rechnen sein, während von diesem Jahre ab die Zahl der Rekruten wieder anwächst. Augenblicklich vermindert sich die jeweilige Friedensstärke im Winter um die Zahl der als Wehrfähiger der Territorialtruppen dienenden Mannschaften, während im Herbst andererseits die große Anzahl der zu den Herbstübungen eingegebenen Rekruten eine Erhöhung des Gesamtbestandes zur Folge hat.

Unter der Annahme, daß etwa erst ab 1. 10. 1923 eine regelmäßige Rekruteneinstellung stattgefunden hat und unter Zugrundelegung eines jährlichen Rekrutenkontingents von rund 800.000 Mann sowie eines jährlichen Abganges von 2% durch Todesfall usw., ergibt sich theoretisch bis zum 1. 10. 1936 eine Gesamtzahl von Ausgebildeten (13 Jahrgänge) von über 10.000.000 Mann.

Zu Beginn des Jahres 1934 setzte sich das russische Heer zusammen aus 45,8% Arbeitern, 42,5% Bauern, 11,7% Angehörigen und anderen. Von den aus dem Bauernstand kommenden Soldaten waren 78,7% Kollektivbauern.

Die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei hat in den letzten Jahren stark zugenommen, man kann mit rund 50% kommunistischer Parteimitglieder in der Roten Armee rechnen, und zwar etwa zur Hälfte Angehörige der kommunistischen Partei, zur anderen Hälfte kommunistische Jugend.

Im Offizierskorps der Roten Armee waren am 1. Juli 1933 42,3%, die aus dem Arbeiterstande herorgegangen waren, und 71,8% Parteimitglieder, während 4% zur kommunistischen Jugend zählten.

#### Was in der Felddienordnung steht.

Die Führungs- und Kampfgrundsätze der Roten Armee sind in der vorläufigen Felddienordnung 1937 festgelegt. Die Wirkung 1937 an die Stelle der bis dahin gültigen Vorschriften vom Jahre 1929 getreten ist, und die bisher in zahlreichen Presseartikeln eingehend besprochen worden ist. Die starke Ausstattung der Wehrmacht mit neuzeitlichen technischen Waffen und die sich daraus ergebenden Änderungen in der Organisation der Truppen und in der Führung des Gefechtes hatten die Neubearbeitung der Felddienordnung notwendig gemacht.

In ihren ersten Abschnitten legt die Felddienordnung die Gesamtaufgabe der Roten Armee fest. Sie soll den sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern in jeder Lage schützen und die Unabhängigkeit der Sowjetunion erhalten. Die Vorschrift legt, daß die Aufgabe nur durch die völlige Vernichtung der mit der Union im Kriege liegenden Staaten gelöst werden kann. Der Krieg soll vom ersten Beginn an in Feindschaft und getragen und die Vernichtung des Gegners auf seinem eigenen Boden herbeigeführt werden.

Diesen Grundabsichten hat die Sowjet-Heeresleitung durch volles Einsetzen der Wehrmacht auf den Bewegungskrieg Rechnung getragen. Die Führung, die Gliederung, die Ausrüstung und die Ausbildung der Roten Armee sind dem angepaßt. Dabei gilt der Angriff als die einzige Kampfart, die die Vernichtung des Gegners und damit die Entfaltung herbeiführen kann. Der Angriffsgedanke wird daher mit allen Mitteln entwickelt.

#### Propaganda im Kriege.

Eine neuzeitliche Waffe findet in der Roten Armee eine Entwicklung und Einbürgerung wie in keiner Armee der übrigen Staaten. Die Propaganda wird planmäßig als Waffe bei allen Gefechtsabteilungen eingesetzt. In ihrer Handhabung sind Spezialisten ausgebildet, die der sogenannte politische Apparat der Roten Armee stellt. Gerade von dieser Waffe verpricht sich die Sowjet-Wehrmacht großen Erfolg. Die Felddienordnung legt fest: „Als eine der wichtigsten Vorbedingungen für eine Belagerung des Feindes erscheint die Gewinnung der Arbeiter- und Bauernmassen der feindlichen Armee für die proletarische Revolution; daselbst gilt für die Bevölkerung des Kriegsschauplatzes. Erreicht wird das durch die politische Arbeit, welche die Offiziere und politischen Organe der Roten Armee auszuführen haben.“ Die Waffe der Propaganda auf der Grundlage der bolschewistischen Ideologie wird also zum Einsatz gebracht gegen die feindliche Kriegsmacht, wobei mit Rücksicht auf die spätere Auswirkung den Kriegsgeschehnissen besondere Beachtung geschenkt wird, und gegen die Zivilbevölkerung. Dem politischen Apparat, der diese Waffe der Propaganda zu führen hat, liegt gleichermäßen die Abwehr gegen die gleiche Waffe des Gegners ob.

Unter Einstellung des gesamten Staatswesens auf den totalen Krieg, auf die Mobilisierung aller Kräfte des Reiches ist der Sieg des Sowjetstaates über seine Gegner erkämpft worden. Das Zusammenwirken aller Kräfte, insbesondere der neuzeitlichen technischen, soll zu diesem Ziel durch Vernichtung der feindlichen Streitkräfte führen.

### Was ich erleben möchte.

In den Grenzen der Wissenschaft.

Wie soll man den Fall behandeln, Der für mich sehr von Gewicht: Sind z. B. Kadavermalein Überflüssig oder nicht? Sind sie lediglich Erzeuger Jeglicher Entzündung nur? Wirken sie als Schornsteinfeger, Als ein Wunder der Natur?

Das ist eine jener Fragen, Die ein Schlichter noch bedacht. Wer kann mir wohl ferner sagen, Was man mit der Art bewacht? Nicht nur diese Fälle geben ungelöste Rätsel auf; Unergründlich ist das Leben In der Weltens weitem Lauf.

Hat man je sich drum getümmert und, von Wissenstrang bittert, Ein Atom, das schon zertrümmert, Irgendwie mal repariert? Bleibt die Quadratur des Kreises Nur phantastische Idee; Und, als höchster Lohn des Fleißes, Das Perpetuum mobile?

Alles dies wird einst noch kommen, Wie im März der Frühlingwind, Wenn, zu aller Ruh und frommen, Wir am letzten Tage sind: Doch man, wie es einst geknirscht war, Zwerch- und zielbewußt zuleist Einen Windsturm, der entfernt war, Einmal wieder eingeschickt!

§ u. d.

## Aus den Gerichtssälen.

### Der Herr „Finanzminister“

nach fünf Jahre ins Justizhaus.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Die Verhandlung gegen den 42-jährigen Walter Lämpel aus Weimar (von der wir gestern berichteten) vor der Großen Einkammer wurde am Freitag beendet. Nach Vernehmung weiterer Zeugen beantragte der Staatsanwalt fünf Jahre Justizhaus, zehn Jahre Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrags im Rückfall in 2 1/2 Jahren zu fünf Jahren Justizhaus, fünf Jahren Ehrverlust und 2 1/2 Jahren Geldstrafe.

Der Beschuldigte war in rund 60 Fällen angeklagt, sich in verschiedenen Städten als Finanzbeamter ausgegeben und Betrügereien begangen zu haben. Er betritt alle Fälle, wurde aber in etwa 20 Fällen von den Zeugen wieder-erkannt. Er ist wegen gleichartiger Fälle verurteilt. Er fuhr stets von Weimar in eine andere Stadt und kam zu seiner Frau mit Geld zurück, sagte aber nicht, woher er das Geld hatte. Bestehend für den Angeklagten sind die Anklagesachen, die er aus den Städten, wo er seine Betrügereien beging, nach Hause brachte, und daß er eine Heirat mit Henkels hat, die also nicht zum Leben, sondern zur Verkleidung diente. In seinem Schlußwort gab der Angeklagte die Fälle zu, in denen er erkannt worden war.

### Vergehen gegen das Erbgeldengesetz.

wird mit Gefängnis bestraft.

Frankfurt a. M., 25. Juni. Erstmalig befaßte sich ein Frankfurter Schöffengericht mit einem Fall der Zuwiderhandlung gegen das Erbgeldengesetz. Ein junger Mann hatte Beziehungen zu einem Mädchen unterhalten, heiratete ohne Folgen. Als das Kind geboren war, heiratete er die Frau, und zwar Anfang 1936. Das Kind war etwa ein Jahr zuvor zur Welt gekommen. Die Ehe ist später für nichtig erklärt worden. Dem früheren Ehepaar wurde nun zur Last gelegt, daß es unter Täuschung des Standesbeamten die Ehegattung erschlichen habe, ein Delikt, das mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bedroht ist. Im Sommer 1935 hatte das Erbgeldengericht die Unrechtsbarmachung der Frau wegen angeborenen Schwachsinn angeordnet, und dieser Befehl war im Oktober ausgeführt worden. Die Ehe hätte zustande kommen können, wenn auch der Schwann sterilisiert war, aber das war nicht der Fall. Bei dem Aufgebot hätten die Angeklagten angeben müssen, daß die Frau sterilisiert war, was aber unterlassen wurde. Eine Eheschließung darf u. a. nicht erfolgen, wenn die Verlobte eine Erbkrankheit besitzt. Das Gericht verurteilte den Mann antragsgemäß zu drei Monaten Gefängnis und amnestierte die Frau. Es billigte der Frau die Straf-milderungsgründe aus § 51 Abs. 2 des StGB, u. und da

eine höhere Strafe als ein Monat Gefängnis für sie nicht in Betracht kam, konnte sie auf Grund des Strafrechtsgesetzes vom 23. April 1936 amnestiert werden.

### Bier-Bekennnispfarrer verhaftet

wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen staatliche Anordnungen.

Berlin, 25. Juni. Um den unläufigen Gerüchten entgegenzutreten, wird am 1. d. M. folgendes bekanntgegeben: Der sogenannte Rat der altpreußischen Union hatte in einer Sitzung des Brüderrates beschlossen, entgegen der Verordnung des Reichs- und preußischen Ministers des Innern vom 18. Februar 1937 die Pfarrer zur öffentlichen Bekanntgabe von Kirchenanträgen zu verpflichten. Auf Grund dieser Verpflichtung gegen staatliche Anordnungen wurde gegen vier an der Befehlshausung Beteiligten nämlich gegen die Pfarrer Jacobi und Kiesel, Alfeld, Dr. Ehler und von Arnim-Düßow, sämtlich aus Berlin, vom zuständigen Richter Haftbefehl erlassen. Gegen zwei weitere Berliner Geistliche, die am Sonntag, den 20. Juni, auf Grund dieses Befehls und entgegen dem Verbot Kirchenanträge bekannt gaben, wurde ebenfalls Haftbefehl erlassen. Ein weiterer Geistlicher entzog sich der Verhaftung durch die Flucht.

### Wiesbadener Gerichtsurteile.

Die Große Strafkammer verurteilte den 23-jährigen Emil Sch. einen Erbsch (Wetterwald) zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr. Er hatte in Wiesbaden, Mainz und Bad Ems Betrügereien und Unterschlagungen begangen. Wegen Körperverletzung erhielt eine Kraftfahrerin, die einen Radfahrer angefahren hatte, eine Geldstrafe von 50 RM. Sie war auch der Führerlaubnis angeklagt, wurde jedoch in diesem Falle mangels Beweises freigesprochen.

### Schiffahrt.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Änderungen vorbehalten).

- Nach den Westindischen Inseln: M. S. „Ohris“ ab Hamburg 13. 7. D. „Antiochia“ ab Hamburg 10. 8.
- Nach Mittelamerika/Westindien: M. S. „Thyrgia“ ab Hamburg 26. 6. D. „Aretia“ ab Hamburg 3. 7.
- Nach der Westküste Zentral-Amerikas (Gemeinschaftsdienst Hapag/Vloegh): D. „Schwaben“ ab Hamburg 3. 7.
- Nach der Westküste Südamerikas (Gemeinschaftsdienst Hapag/Rosmos und Nordb. Vloegh): M. S. „Osmanbrück“ ab Hamburg 24. 6. D. „Foleidon“ ab Hamburg 29. 6. D. „Karnat“ ab Hamburg 1. 7.

**2 Eine-Mark-Fahrten**  
mit Musik an Bord  
Mittwoch, 30. Juni:  
mit Dampfer „Hindenburg“  
Fahrt ins Blaue!  
14.30 ab W.-Bleibich, an 19.30 Uhr.  
Unterwegs 2 Stunden Landaufenthalt.  
Donnerstag, 1. Juli:  
nach Frankfurt a. M. zurück.  
8.30 Uhr ab W.-Bleibich, an 19.45 Uhr  
4 1/2 Std. Aufenthalt in Frankfurt. Halbe  
Eintrittspreise im Tier- u. Palmengarten.  
Jeden Sonntag, 19.30 Uhr:  
Große Abendausfahrt  
Totelfahrt nur 1 RM. Musik an Bord  
**Röln - Düsseldorf**  
Die großen weißen Schiffe  
Auskunft u. Fahrpläne bei sämtlichen Reisebüros  
sowie der Agentur W.-Bleibich, Telefon 60144/45

... und wieder ein  
**Programm, das**  
**vollsten Beifall**  
findet  
Sybille Schmitz  
in dem Kriminalfilm  
**„Die Kronzeugin“**  
**Film-Palast**  
Wo: 4, 6.15, 8.30 So, 2, 4, 6.15, 8.30  
50, 75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

**Anzeigen**  
im Wiesbadener  
Tagblatt  
arbeiten für Sie  
Billardspieler  
finden in der  
Wein- u. Bierstra-  
BENDER  
Gärtschstraße 8  
gutes  
Dorfelder Brett.  
Mottenschutz  
Ungeziefer-Bekämpfungsmittel  
sicher wirkend  
Wo sind sie?  
bei R. Brosinsky, Bahnhofstr. 13 - Ruf 24944.

Schützt Eure Zugtiere, Kett-  
hunde und Kanari-  
envögel vor Sonnenbrand  
**Capitol**  
an  
Kochbrünnen  
zeigt ab morgen:  
**Liebesträume**  
mit Olga Tschschowa,  
Hans Söhnker,  
Erika Dannhoff,  
Walter Steinbeck  
Franz Lizzl's unterhaltsame  
Melodien umrahmen dieses Spiel  
um Liebe und Musik!  
Für Jugendliche zugelassen  
4.00, 6.15, 8.30  
**Baltor-**  
**tafeln**  
aus Holz u. Ton  
von 40 Pf. an  
Stimmhaft,  
Pflanzenstiele  
Klempner  
große Auswahl  
Rollath, Gumbert  
**Chrysl-**  
**Exot**  
**Wanzen**  
u. Fruchtweiden  
mit Bienen-  
Geruchlos, hoch-  
los, Gar, Grün,  
Tüte 75 Pf.  
(37 Stk. Wanzen)  
Wissen zu haben  
Dros. Rindert  
Griebelstr. 15

# 1. Wiesbadener Kreisfest des D.R.L.

## Einig in den Fachämtern bekannten sich alle Vereine und Formationen zu ihrem Sport.

### Leistungsparade.

Das 1. Kreisfest des Kreises 2, Wiesbaden/Rheingau, im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, vollzog sich in dem ihm gebührenden Rahmen. Aus dem ganzen Kreis waren etwa 900 Wettkämpfer nach Wiesbaden geeilt, um ihre Kräfte miteinander zu messen. Die Wiesbadener „Klein-Olympia“ versetzte nahezu sämtliche Fachämter. Kein Leistungsmäßig gesehen kann von guten Durchschnittsleistungen gesprochen werden. Einige Ergebnisse sind ersichtlich. So der Speerwurf des außer Konkurrenz stehenden Sportvereins Bohrmann von 58,32 Meter — eine neue Jahresbestleistung im Gau Südwest — ferner der Ringstoß des Volkhilfs Hiemenz, der 13,13 m erzielte. Großartig schnitten die Schützen ab, von denen der Olympionik Dr. Wedner im automatischen Schnellwechselladen mit der Wölfe überhaupt keinen Treffer ausließ! Der Fußball-Stadtelampf Wiesbaden-Frankfurt mit einem für unsere einheimische Sportbewegung sehr ehrenvollen 2:2 Endstand überdurchschnitt. Die Zunftvereine holten sich verdienten Beifall. Und die Tennisfrauen des D.R.L. gewannen in überlegenem Stil zum zweiten Male hintereinander im Rahmen dieses Sportfestes, das unter der Gesamtleitung des Kreisführers im D.R.L. Sturmbauptführer Köttschau und der technischen Führung von Kreisportwart Schild ein organisatorisches Musterbild war, die Gaumeisterschaft gegen ihre Frankfurter Konkurrenz. Ergebnisse, die den augenblicklichen Stand der Wiesbadener Leibesübungen in überzeugender Weise kennzeichnen.

Jährliche Ehrentafel wohnten den zweitägigen Sportwettkämpfen bei. Von Berlin erholten als Beauftragter des Reichsportführers der Reichert für Schulung und Ausbildung dieses Prof. Dr. Sommer war der amtierende Vertreter des Gauleiters. Sprunget, Der Regierungsverpräsident erholten auf der Tribüne und beide Bürgermeister unserer Stadt folgten mit höchlichem Interesse dem Kampf und Spiel. Partei, Wehrmacht, Arbeitsdienst und Polizei waren natürlich ebenfalls mit ihren Abordnungen zur Stelle.

Auch der Publikumsbesuch ließ nichts zu wünschen übrig. Schätzungsweise haben etwa 5000 bis 6000 Zuschauer die zweitägigen Veranstaltungen besucht, die 3500 Kurhausbesucher nicht mit eingerechnet. Das 1. Kreisportfest hat als Vorläufer noch größerer Jahresveranstaltungen des D.R.L. zu gelten.

### Die Wettkämpfe.

Auf „Kleinfeldchen“ kämpften am Samstag und Sonntag die Turner, die Leichtathleten und die Spieler um den Sieg.

#### Die Turner

trugen 9 gemischte Wettkämpfe aus, für die Männer war ein Wettkampf in drei Stufen ausgeschrieben, der nach ein Reutentamp für Ältere und Ältere für Jugendliche in zwei Klassen. Die Frauen erzielten in zwei Altersklassen einen Siebentamp und einen gymnastischen Vierkamp. Im Mittelpunkt dieser Kämpfe standen die Übungen an Reck, Barren und Pferd, je nach dem Umfang der Wettkämpfe und der Leistungsfähigkeit der Beteiligten in Verbindung mit einem Lauf, Stoch oder Wurf und zum Teil auch noch ergänzt durch Pferdprünge und Freilübungen bei den Männern oder durch Übungen am Schwedebalken und mit dem Springel bei den Frauen. Der gymnastische Vierkamp setzte sich aus Übungen mit dem Springel, dem Ball, der Recke und dem Schwedebalken zusammen. Gemeldet hatten dazu 92 Männer, 108 Jugendliche, 77 Frauen und 84 Jugendturnerinnen. Über an zwei Drittel der erreichbaren Höchstpunktzahl herankam, wurde Sieger, 66 Männer, 41 Jugendliche, 65 Frauen und 61 Jugendturnerinnen erfüllten die Bedingungen und erlangen den Ehrentanz. Während hier jeder auf sich gestellt war, galt es

im Reutenturnen, im Verbände seinen Mann zu stehen. Zu diesem pflichtmäßigen Gemeinschaftsturnen waren 30 Männertruppen und 12 Frauentruppen angetreten. Korpsführer waren als Pflichtübung eine Gruppe der allgemeinen Freilübungen, selbstgewählte Übungen aus einem weiträumigen Gebiet und Ordnungsgewöhnungen, die bei den Turnerinnen durch ein Marschlied im Umgang ersetzt werden konnten. Die Vereine waren dazu nach der Teilnehmerzahl in 4 Abteilungen eingeteilt. Bewertet wurde Ausführung, Eindruck und Leistung. Als Höchstzahl waren 140 Punkte zu erzielen. Vereine, die 124 und mehr Punkte erzielten, erhielten die rote „herborragend“. Mit diesem Prädicat wurden ausgezeichnet.

Bei den Männern: Turnerbund Wiesbaden, Lgd. Schierstein, Lgd. 1848 Biebrich, Eintracht Wiesbaden, Lgd. Elmville, Lgd. Rüdelsheim, Lgd. Weisenheim, Lgd. Eibingen, Lgd. Johannishöhe, Lgd. Ehrlich, Lgd. Hallgarten, Lgd. Sonnenberg, Lgd. Oberwalluf und Lgd. Niederwalluf.

Bei den Frauen: Turnerbund Wiesbaden, Eintracht Wiesbaden, Lgd. Rüdelsheim, Lgd. Rimbach, Lgd. Waldtröge, Volk-SB. Wiesbaden, Lgd. Schierstein und Lgd. Sonnenberg.

#### Im Fußballspiel

der Oberstufe demies Groß (Turnerbund) erneut seine Sonderstellung unter den Geräteturnern des Kreises. Mit 226 Punkten errang er mit weitem Vorsprung den 1. Sieg vor seinen Vereinskameraden Müller 197, Bund 191 und Heusel 190. Dann folgten die Eintrachtler Bauer 189 und Hnadet, der den 6. Platz bei 185 Punkten mit dem ersten Vertreter des Rheingaus, Busch (Lgd. Johannishöhe), teilte. 7. Illius (Lgd. Rüdelsheim) 182,5, 8. Cervens (Lgd. Eibingen) 179, 9. Ritz (Lgd. Elmville) 175, 10. Leinberger (Lgd. Biebrich) 174, 11. Pfenn (Lgd.) 168,5.

In der Mittelstufe eroberten die Vertreter der Honorate und des Rheingaus die Spitze. Ebenfalls mit weitem Abstand vor dem Feste wurde Dreser (Lgd. Weisenheim) mit 221 Punkten Erster, gefolgt von Hohl (Lgd. Rimbach) 208 und Müller (Lgd.) 198. In den 4. Platz teilten sich Frauch (Lgd. Biebrich) und Steinmetz (Lgd. Elmville) mit 195, in den 5. Ruffel (Lgd. Schierstein) und Kreier (Lgd. Weisenheim) mit 192 und in den 6. Struppig (Lgd. Elmville) und Rühler (Lgd.) mit 190 Punkten.

In der Unterstufe regierte Schild (Eintracht) mit 213 Punkten vor Schmeier (Lgd.) 206, dem als Handballtorwart bekannteren Röß (Sportfreunde) 204, Schmauch

(Eintracht) 197, Creelius (Lgd. Rüdelsheim) 195 und Wagner (Lgd.) 192.

#### Den Reutentamp

der Älteren gewann der Vereinsführer des Turnerbundes, Haberland, mit 155 P. vor Reis (Lgd. Biebrich) 154, seinem Vereinskameraden Rabe 151 und Hoffstetter (Eintracht) 150.

Bei den Jugendlichen der Jahrgänge 1919 und 1920 spielten die Wiesbadener keine Rolle. Ritz (Lgd. Elmville) behauptete den 1. Rang mit 158 P. vor Reichel (Lgd. Biebrich) 154, Spring (Lgd. Weisenheim) 149 und Wagner (Lgd. Sonnenberg) 148. Dagegen war bei den Jahrgängen 1921 und 1922 die „Stadt“ wieder vorne. Sie stellte mit Peters (Lgd. 174 und Bimmel (Eintracht) den Sieger und den Zweiten; mit Abstand folgten Scheib (Lgd. Sonnenberg) 151 und Zimmer (Eintracht) 150.

#### Im Siebentamp der Frauen

demies Pint (Lgd.) mit 122 Punkten ihre Vielseitigkeit vor Frei (Lgd. Sonnenberg) 118. In den 3. Rang teilten sich Böhm (Lgd.) und Fild (Lgd. Schierstein) mit 115, vor Michels (Lgd. Weisenheim) 113, Wirth (Lgd. Sonnenberg) 111, sowie Stein (Lgd.) und Lauter (Lgd. Biebrich), die mit 109 Punkten zusammen den 6. Platz einnahmen.

Unter den Jugendturnerinnen war Selhoff (Lgd.) mit 134 P. die Beste; Börner (Eintracht) erreichte 129, Fröhlich und Blies vom Lgd. Waldtröge 122 bzw. 121, Schäfer (Lgd. Elmville) und Stieglitz (Lgd.) je 119 und Becker (Lgd. Schierstein) 118.

#### Im gymnastischen Vierkamp

stellte Turnerbund die Spitzengruppe und Eintracht das Gros. Dörr und Hier feierten mit je 74 Punkten einen Doppelsieg vor ihren Vereinskameradinnen Stahl 72 und Wald 71. In den 4. Platz teilten sich mit je 70 Punkten Adertrecht und Wierg mit der ersten Eintrachtlerin, Hidel.

### Die Leichtathleten.

führten 32 Wettbewerbe durch. In 7 Staffeln starteten 40 Mannschaften. Zu den Kreismeisterschaften in den Einzelkämpfen waren von den Männern 117 von den Frauen 26 Wettkämpfer abgegeben worden. In den 10 Mehrkämpfen hatten sich 183 Männer, 29 Jugendliche, 12 Frauen und 17 weibliche Jugendliche eingetragen. Im Vorbergrunde stand der Fünfkampf der Männer in zwei Leistungsstufen. Dreikämpfe in sechs Klassen boten Anfängern, Älteren und Jugendlichen Betätigungsmöglichkeit. Für die Frauen fand ein Vierkamp, für die weibliche Jugend ein Dreikampf auf dem Programm. Den Kern dieser Mehrkämpfe bildeten 100-Meter-Lauf (bei den Älteren und den Frauen 75-Meter-Lauf), Weisprung und Kugelstoß. Im Fünfkampf traten noch Hochsprung und Schleuderballwurf hinzu, zum Vierkamp der Frauen gehörte noch Schlagballweitwurf. Eine Auszeichnung errang, wer die vorgezeichnete Mindestpunktzahl erreichte, die je nach Alter und Frauen die Hälfte bis etwa zwei Drittel der vollen Punktzahl ausmachte. 92 Männer, 48 Jugendliche, 5 Frauen und 11 weibliche Jugendliche erwarben den Siegertranz.

#### Im Fünfkampf

der Hauptklasse schlug Säglin (Eintracht) mit 81 P. den Angriff des Zuercherbundes ab, der mit Fiediger 80, Kofe 79 und Egert 78 dicht hinter ihm lag. Hiemenz (Volzhilf) teilte mit Egert den 4. Platz. Ried (Lgd. Elmville) und Haber (Lgd. Rüdelsheim) erwießen sich mit 75 bzw. 70 Punkten als die besten Mehrkämpfer des Rheingaus.

In der Klasse II kam Eintracht durch ihre vom Handball her bekannten Soldaten Haardt und Schäfer mit 95 P. zu einem überlegenen Doppelsieg. Neumann (Reichsbahn) und Hofmann (Lgd. Rüdelsheim) belegten mit je 87 P. den

2. Platz vor Müller (Lgd. Elmville) 84, Simon (Volzhilf) 83 und Sabony (Sportfreunde) 77.

#### Dreikampfsieger

bei den Anfängern wurde Ludas (Lgd. Biebrich) mit 59 P. vor Mannheim (Volzhilf) und Hornfeld (SR. Waldtröge) mit je 55, sowie Pilz und Bothe (Volzhilf) mit 51 bzw. 50 Punkten.

In der Altersklasse I (32-35 Jahre) hielt sich Heffel (Eintracht) trotz seiner 11,7 über 100 Meter mit 60 P. nur knapp vor Müller (Lgd.), Hofmann (Lgd. Regt. 72) 57 und Schlag (Volk) 56 Punkte.

In der Altersklasse II (36-39 Jahre) setzte sich der Volzhilf-SB. mit Pohling 61 P. und Alfenmacher und Pape je 54 an die Spitze.

Die Altersklasse III (40 Jahre und älter) belegte der Turnerbund in der Reihenfolge Glieck und Koll je 57, Koll 56, Petry 51 mit Beflag.

Bei der A-Jugend gewann Kircher (Eintracht) mit 70 P. vor Quasth (Lgd. Elmville) und Schäfer (Lgd. Schierstein) und Holz (Lgd. Elmville) mit 60.

In der B-Jugend stellte die Hitler-Jugend mit Wagner und Simon (56 und 55 P.) die ersten Sieger vor Bauer (Lgd. Rüdelsheim) 53 und Schäfer (Lgd. Biebrich) 51 Punkten.

### Die neuen Kreismeister.

#### Bohrmann gelangt im Speerwurf Gau-Jahresbestleistung.

Mit diesen 58,32 Meter, über die er geteilt außer Wettbewerb den Speer drangte, wäre Bohrmann am vorigen Sonntag in Darmstadt wieder Gaumeister geworden. Bekanntlich konnte er aber dort seinen Titel nicht verteidigen, weil er sich Sportvereins-Sandballer für den Aufstiegsgefehrter Wurf stellt gleichzeitig eine neue Wiesbadener Höchstleistung dar. So überlegen waren die Leistungen in den anderen Wettbewerben ja nun nicht, immerhin genügt einige zur Aufnahme in die Gau-Reliefsliste von Südwest, so Sportvereins Stiefelstein, Feiers 5000-Meter-Lauf und die Ringstoße von Hiemenz und Fr. Vint. Wenn auch im übrigen die Sieger von den Wiesbadener Höchstleistungen noch weiter entfernt blieben, so wurden doch mit wenigen Ausnahmen in erfreulich scharfem Wettbewerb die Leistungen des Vorjahres übertraffen. Der Durchschnitt liegt besser als dem unseres Nachbarortes Mainz, ohne indes an Darmstadt oder gar an Frankfurt heranzureichen.

#### In den Staffeln

behält der SVB, wenn auch erst nach schwerstem Kampf, die Oberhand. Mit Maus, Schmeißel, Leimer und Bohland liegte er über 4x100 Meter in 4:58 Sek. gegen Volzhilf-SB. (4:43) und Eintracht (4:46) und in der Schwedene-Klasse I in 2:09,4 Min. gegen die beiden Volksmannschaften mit 2:11,1 bzw. 2:15 Min. Die 10x100 Meter gewonnen er, ergänzt durch Märker, Gander, Hoff, Müll, Diefenbach und Sed in 1:56,3 Min. gegen Eintracht (1:57,4). Volzhilf-SB. (1:57,7) und Turnerbund. Bei der B-Jugend landeten über 4x100 Meter keine beiden Mannschaften in 5:02 bzw. 5:21 Sek. vor dem Turnerbund (5:28); nur bei der A-Jugend mußte er Eintracht mit 4:53 gegen 4:54 knapp den Vortritt lassen. Turnerbund folgte mit 4:54 als Dritter. Er dominierte in den Frauenklassen. Sowohl seine A- als seine B-Mannschaft liegen in 5:08 bzw. 5:11 Sek. den Tennis- und Hedenflub (6:0,9) hinter sich, und bei den Mädchen schob sich Eintracht mit rund 57 Sek. zwischen die beiden Staffeln des Turnerbundes, von denen die A-Mannschaft 56,1, die B-Mannschaft 60,2 Sek. für die 4x100 Meter benötigte.

#### Im Einzelstau

schnitt der Volzhilf-SB. besser ab als der SVB. Über 100 Meter kam die Jugend zum Zuge. Bohland (SVB.)

## Das ehrenvolle 2:2 (1:2) der Fußball-Städte-Elf.

### Fuchs schoß gegen Frankfurt zwei herrliche Tore.

Wiesbaden:		Frankfurt:	
Spil	Wanfel	Spil	Wanfel
Zubjahn	Ull	Spil	Wanfel
Kaufmann	Krause	Fuchs	Reißbächer
			Schulmeier
Armbruster	Gein	Leuch	Küh
Gramlich	Erfart	Schweinhart	Öhmer
			Stöner
		Wegand	Frankfurt.

Ein Kampf, der, was Frankfurt vor der Paule betraf, zeitweise repräsentativen Charakter trug. Die Eintrachtleute befinden sich trotz Saisonjäh in einer direkt benedictiven Kondition. Von Fußballmöglichkeit keine Spur! Der 27ache Internationale Gramlich, der wegen des Eintrachtspieles am Sonntag gegen VfL Stuttgart leider nur eine halbe Zeit reiner Kameradschaft spielte, der Gramlich, von dem sich alle Angriffsaktionen ausstrahlten. Die Wiesbadener Abwehr schien zeitweise völlig überfordert. Aber Rankel zeigte wahre Rabeninstinkte. Er ist längst kein Torwart-Erfahr mehr. Auf die von Gramlich über Küh (Allianz) zu Leuch dirigierte hinhinneh Ballfolge in der 9. Minute ebenso gefestigenswürdig zu reagieren und im Falle den Laufhens Gewaltsam abzuhalten, war eine ganz herozerragende Leistung — eine von vielen! Die Frankfurtler traten ein halbes Duzend Eden, aber das Wiesbadener Steilspiel brachte ebensoviel Chancen. Wenn nur Kaufmann nicht so viel Pech und der talentierte Krause sich gleich zurechtgefunden hätte! Obwohl das ausgeprägte Stellungsspiel und die namentlich von der rechten Straßenseite Armbruster-Gein, aussehende Torbedrohungen den Gästen oft ein faires Übergewicht verschaffte, sollte Wegand der Erste sein, der hinter sich greifen sollte. Nach der Kaufmannrolle in der 18. Minute an Fuchs gab es bei dessen jagdem Flachfuß nichts mehr zu halten. Und eine

Minute später jagte Reißbächer einen Straßfuß auf den Torposten! Schade! Es hätte noch besser kommen können. Leider aber sponen die gut stehenden Wiesbadener halves die Vorlagen und anders dem Gegner nur die Stiefel. Reißbächer wollte diesmal überhaupt nichts finden. Gut, daß Fehlinger und Vogl ab und zu wie die Feuerwehr den drohenden Brand löschten. Trotzdem änderte zumeist der einschlagende Witz. Fuchs schoß ein feines Kugelstoßtor, das nach Schulmeier-Angriff heimlich entsprechend beantwortet worden wäre, wenn die Platte den freistehenden Krause erreicht hätte. Wieder eine Minute später gab es einen unumwiderrlichen Planenlauf Armbrusters, zwei Frankfurter schnozten sich den Ball etwa 20 Meter vor dem Tor. Wer schießt nun eigentlich? Schwer zu sagen, dachte Rankel, als er nach dem Dedungsfehler seiner Verteidiger den Ball — Marke Laus — aus dem Netz holte.

Immerhin war noch nichts verloren. Das Wiesbadener Käuferpiel wurde noch der Paule prägnant. Reißbächer ausgenommen trug seiner überaus aufopfernden Arbeitsweise. Aber Gramlich sollte jetzt auf der Gegenseite. Die zurückgegangene Freie konnte ihm keine Minute erlassen und demerlich auf halbtreds verlosch fihere Saden in sündharter Weile. Die Frankfurter sahen sich immer wieder abgestoppt — Zubjahn übte den größten und härtesten Deuten den Ball vor der Nahe weg — und dann machte Reißbächer eine gute Sache, als er drei Frankfurter überpielte, den mitgelassenen Zubjahn bediente, Vorlage an Schulmeier, rüber zu Fuchs und den Ball aus der Luft in die Riste geschmettert war eins. Jetzt kommt Wiesbaden auch mit dem Eden bei. Von 2:0 auf 2:1. Später erhöht der Gast wieder auf 2:2, und das geht in Ordnung. Es herrsche zeitweise die Luft um Wankel und seine Wölfe. Aber wenn man es richtig nimmt, hätte Wiesbaden — erzählt sei nur ein Wölkchen streifender Kaufmann-Straßfuß und ein Krausefischer Kopfball — gut und gerne 4:2 gewinnen können — können! — die Frankfurter freilich genau so. Darum geht das Resultat: auch in Ordnung. Es konnte eigentlich keinen schöneren Saisonabschluss für den einheimischen Rufenport geben. Meinen Sie nicht auch?

Schiedsrichter Frenztag-Mainz; wie ein Unparteiischer



# Kreuz und quer durch deutsche Sportgaue...

## ... und ein Blick ins Ausland.

### Deutschlandflug beendet.

Der Deutschlandflug fand am Sonntag seinen Abschluß. Binsfeld, um 16.05 Uhr näherte sich dem Zielort über dem Havelhof, um wenig später unter dem Jubel der Zehntausende das Zielband zu überfliegen. Die Führung der Epikentele hatte Korpsführer des NSFK Generalmajor Christianen. Rette auf Rette folgte und bald waren alle 61 Verbände über dem Flughafen hinweggebraut. Generalmajor Christianen landete mit seiner „Recherchier“ auf dem Koffeld und wenig später setzte auch der Fliegerverband X 9 des NSFK Gruppe Stuttgart zur Landung an. Der Führer des freigelegten Verbandes, Reidel, hat als Sieger der schweren Prüfung den Wanderpreis des Reichsluftfahrtministeriums gewonnen. Von 62 getesteten Verbänden blieben 61 bis zum Schlußtage in der Wertung. Lediglich ein Verband war schon am ersten Wettbewerb ausgefallen. Auch die Staffel der HJ-Führung hielt die schwere Prüfung glänzend durch.

### Rur 38 „Goldene“ in der Mittelgebirgsfahrt.

Deutschlands größte Jauerlängstleistungsprüfung für Wagen und Motorräder, die Dreitage-Mittelgebirgsfahrt, wurde am Samstag in Ranterscheid beendet. Rur 38 Goldmedaillen wurden vergeben — ein Zeichen für die unerhörte Schwierigkeit dieser Prüfung, die Fahrer und Material wirklich gewaltigen Aufgaben unterzog. Beim Bergrennen in Forstheim fuhr der Karlsruhe' Rittsch in der Halbtierklasse auf Führer mit 99,7 Stöckl. die größte Höhenhöhe des Tages.

### Frau, deutscher Straßenmeister.

Das 200 Kilometer lange Straßenrennen „Rund um Köln“ brachte am Sonntag die Entscheidung über den Ausgang der deutschen Berufsfahrer-Straßenmeisterschaft. Der Dortmunder Erich Wiegmann platzierte sich hinter Rijewski, Wiers, Arenz und Wendt als Fünfter und errang damit die Meisterwürde vor Rijewski.

### Erich Wiegmann

den Goldpokal von Nürnberg vor 10 000 Zuschauern vor Schön, Lemmie, Umbenhauer, Vohmann und Kremer. Das Rennen führte in drei Läufen zu 20, 30 und 50 über insgesamt 100 Kilometer.

### Wie erwartet: „Habenfriden“.

Auf dem berühmten Horner Moor kam am Sonntag vor 50 000 Zuschauern zum 6. Male der Kampf um das „Deutsche Derby“ für unsere besten dreijährigen Pferde zum Austrag. Der allgemeine Favorit „Habenfriden“ restlos fertigte das in ihn gesetzte Vertrauen und gewann in 2:34,8 (für 2400 Meter) überlegen vor „Trollius“ und „Inga Solani“, die mit dieser Leistung ihr in den letzten Wochen etwas behabligtes Aussehen wieder einigermaßen herstellten konnte. Galopprennen veranstalteten noch Köln, Leipzig und Zweibrücken.

### In eine Überraschung.

lang das 18. Deutsche Spring Derby aus, das am Samstag auf dem Turnierplatz in Hamburg-Reinickhof abgefahren wurde. Von 36 Teilnehmern kamen nur „Schorf“ (SS-Obersturmbannführer Fegelin) und „Kämpfer“ (SS-Sturmführer Fritsch) ins Stadion. Hier siegte „Schorf“ mit SS-Obersturmbannführer Fegelin, der die goldene Siegerschleife erhielt und den Ehrenpreis des Führers und Reichsjanizers in Empfang nehmen konnte.

### In Wimbledon

erreichten n. Gramm und Hentel durch Siege über Raso (6:0, 6:2, 6:3) bzw. über Hare (6:4, 3:6, 6:2, 6:3) die Weltkronen. Würtzschle 5:0 n ist ausgeschieden. Nach ihrer Niederlage gegen Frau Sperling im Einzel wurde die Wiesbadenerin jetzt im Frauen-Doppel geschlagen. Mit der Holländerin Couquerque als Partnerin unterlag sie dem englischen Paar Saunders/McClellan mit 6:4, 1:6, 4:6.

### Der deutsche Fußball-Meister Schalle 04

beendete die Spielzeit mit einem vor 10 000 Zuschauern in Gelsenkirchen ausgetragenen Spiel gegen eine Gull, die 1:0 (0:0) geschlagen wurde. Der „Klub“ siegte 4:1 (3:0) beim FC. Amberg und der Dritte der Meisterschaft, der VfB Stuttgart, wurde in Alshausen von der in bester Form befindlichen Frankfurter Eintracht mit 7:1 (4:1) geschlagen. (!) 4:4 endete im Rahmen des brandenburgischen Gaufestes der Stadtkampfb Berlin — München.

### Im Aufstiegstempel Südwest

gewann der FC. Kaiserslautern das Aufstiegsspiel am Samstag vor 5000 Zuschauern gegen TSG. Ludwigshafen 3:0 (1:0) und hat sich damit neben „Opel“ Rüsselsheim den Aufstieg zur Süddeutschen Liga erkämpft. Ferner: „Opel“ Rüsselsheim — VfR. Neu-Isenburg 5:1. Sportfreunde Frankfurt — Saar 1905 Saarbrücken 6:1. In der Bezirksklasse siegte der FC. 1902 Siebrich nach schwerem Kampf in Radelheim gegen Wader, während VfB. Niederwald in Bad Homburg 2:1 gewann. Es scheint, daß SW. Rüsselsheim den 3. Platz an die Niederwälder abtreten muß.

### Die Kieler Woche 1937

ging am Samstag zu Ende. Sie war für den deutschen Segelsport ein großer Erfolg. In der Internationalen 6-

### Kurhaus.

Montag, 28. Juni: 16.30: Tanzer. 20.00: Herrensänger, ausgeführt von der Regimentsmusik des Inf.-Regts. 87. Leitung: Stadtmusikmeister Krause. (Dauer- und Kurarten täglich.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 29. Juni: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach dem Panoramapark. 16.30—19.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Scheid. (Dauer- und Kurarten täglich.) 19.30: Tanzer. 20.00: Konzert aus Anlaß der Wiesbadener Sommerfeste 1937 des Hermanns-Instituts Ralmis. Leitung: Städtischer Musikdirektor Aug. Vogt. Solist: Konzertmeister Rud. Schöne, München, Violine. (Dauer- und Kurarten täglich.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

### Deutsches Theater.

Montag, 28. Juni: 19.30—22.15: „Der Waffenschmied.“ Romische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. (Außer Stammtische.)

10er-Klasse konnte zum ersten Male Deutschland den Preis des Führers und Reichsanlegers an sich reißen. Bei der Preisverteilung wurde der deutsche Segler Dr. Lubinus (Kiel) gefeiert, der den Preis des Führers und Reichsanlegers ebenfalls entgegennahm, ferner die große international umfängliche Trophäe, den Pelco-Preis, den Herausforderungspreis des preussischen Winterpräsidenten und den Preis des Vereins deutscher Schiffswesen. Soweit es sich um Wanderpreise handelt, müssen diese im kommenden Jahr verteidigt werden.

### Deutsche Fußball-Meister

der langen Strecken wurden bei den auf der Har bei München ausgetragenen Meisterschaften im Einer der Münchener Trieb vor Riedel (Schwabing) und Kieders (Düffelhof) und im Zweier die Münchener Fuhs/Wölkenmüller vor ihren Landesleuten Reich/Wuldenbader und Christmann Dr. Muggenthaler. In einem Einertafel-Stadion siegte der Zwaidauer Wunderlich vor Einsmeyer (München).

### Die Südwest-Schwimmer

trugen einen Gaustampf gegen Niederrhein aus und wurden in Düsseldorf mit 674,5 vor 348,5 Punkten geschlagen. Das abschließende Wasserballspiel gewann Niederrhein mit 7:4 (3:2).

### Ein phantastischer Weltrekord.

Am Freiluftbad von Laandol, das über eine rekordfähige 25-Meter-Bahn verfügt, gelang es der Holländerin Kopie Waalberg erstmalig im 200-Meter-Schwimmwettbewerb die Dreiminutengrenze zu unterbieten. Fräulein Waalberg, die am 11. Mai dieses Jahres mit 3:00,2 Minuten den bisherigen Weltrekord der Japanerin Hideo Koehota erreicht hatte, erzielte die großartige Zeit von 2:58 Minuten. Sie überlegte also den bisherigen Rekord um 2,2 Sekunden.

### Bei der holländischen IT.

gab es am Freitag vor 80 000 Zuschauern zwei schöne deutsche Siege. Walter Binkler gewann auf D.R.W. der Vierkilo-Regatta 2:21:40,1 Stunden = 126,6 Kilometer-Stunden und stellte damit einen neuen Klassenrekord auf. Karl Goll fuhr in der Halbtierklasse seine D.R.W. in der neuen Rekordzeit von 2:40:26,2 = 148,5 Kilometer-Stunden und schlug dabei die gesamte Elite der englischen Nortonfahrer.

### Nachtrag zum Wiesbadener Kreisfest (Kanuten):

- Einertafelboot für Jugend (600 Meter): 1. F. Böbler (Kanufreunde Siebrich) 5:24 Min., 2. R. Höhn (Wiesbadener Wanderpaddler) 5:29 Min.
- Zweiertafel für Anfänger (1000 Meter): 1. G. Herrmann/G. Hagenberger (Kanufreunde Siebrich) 4:55 Min., 2. Gruber/Herbort (Kanuklub Siebrich-Wiesbaden) 4:57 Min.
- Dreier-Kanadier für Jugend (600 Meter): 1. Kanufreunde Siebrich 2:20 Min., 2. Kanuklub Siebrich-Wiesbaden 2:23 Min.
- Einertafelboot für Anfänger (1000 Meter): 1. Kanufreunde Siebrich (Kanuklub Wiesbaden) 6:59 Min.
- Zweiertafel für Jugend: (600 Meter): 1. Bester/Reich (Kanuklub Siebrich-Wiesbaden) 2:39 Min., 2. Ran/Zint (Kanufreunde Siebrich) 2:40 Min.

Englische Ruderer werden bei der großen internationalen Regatta des Frankfurter Regatta-Vereins am 10. und 11. Juli an den Start gehen. Der Oxford Universitys-Boat-Klub wird beide große Ächter-Rennen bestreiten.



Unsere Zukunft braucht eine glückliche Jugend. Spendet Freizeitspiele! NSV-Kinder-Landversicherung

Dienstag, 29. Juni: 19.30—22.15: „Der Schmauch der Madonna.“ Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben von Ermanno Wolf-Ferrari. Stammtische A. (35. Vorstellung.)

### Residenz-Theater.

Montag, 28. Juni: 20.15—22.30: „Liebe macht blind.“ Lustspiel in 3 Akten von R. Wallfried. Geöffnet. Wiederbeginn: 3. September.

### Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast: „Die Jugendhände.“ Wallhall: „Das Mädchen aus der Hafenschenke.“ Thalia: „Wenn andere schlafen.“ Film-Palast: „Kronengem.“ „Capitol.“ „Die Nacht mit dem Kaiser.“ Apollo: „Ramona.“ Urania: „Ausgerechnet Weltmeister.“ Union: „Binde Passagiere.“ Luna: „Ein Lieb magt an.“ Olympia: „Der Sprung in den Abgrund.“

gang ausgezeichnete Leistung hat wieder der Nürnberger Jungmann Blausche, der diesmal kein Rennen nach überlegener gewann als am Samstag. Im 3. Weizen-Senior-Pokal (mit) ereignete sich bei etwa 1500 Meter ein Zusammenstoß zwischen dem Mainz-Rudeler und der Ruder-Gesellschaft Wiesbaden-Viebrich. Mainz-Rudeler wurde für das darauf angelegte Wiederholungstrennen ausgeschlossen und Wiesbaden-Viebrich verdrängte ebenfalls. Den Sieg sicherte sich in der Wiederholung die Frankfurter Ruder-Gesellschaft Oberrod.

Erster Senior-Mieter (mit): 1. Frankfurter Ruder-Gesellschaft Germania 7:15,6; 2. Ruder-Gesellschaft Wiesbaden-Viebrich 188/1900 7:21,8.

Zweiter Senior-Mieter: 1. Ruderverein Friedrichshafen 6:26,2; 2. Ruder-Gesellschaft Wiesbaden-Viebrich 1888/1900 6:30; 3. Ruderverein Ruffen Kaffel aufgegeben.

Dritter Senior-Mieter: 1. Saarbrücker Ruder-Gesellschaft „Janine“ 6:34; 2. Ruder-Gesellschaft Wiesbaden-Viebrich 1888/1900 6:38; 3. Ludwigshafener Ruderverein 1878 6:24,4.

### Pionier-Ponton-Rennen.

Am Sonntag wurde zum erstmaligen Pionier-Ganz-ponton-Rennen um einen vom Magistrat der Stadt Mainz gestifteten Herausforderungspreis ausgetragen, zu dem der Kommandierende General des 12. Armee-Korps, General Frhr. v. Krieger, einen Nebenpreis gestiftet hatte. Sieben Boote nahmen auf einer 1200 Meter langen Strecke, umgeben von zahlreichen Zuschauern, das Rennen auf. Sieger wurden nach hartem Kampf die Hanauer Pioniere in 10:13 vor dem BSB 26 (10:29) und dem BSB 52 (10:47).

## MTSA. Leipzig und Eimsbüttel

die neuen Handballmeister.

Männer: MTSA. Leipzig — SV. Waldhof-Mannheim 5:4.  
Frauen: Tdb. Eimsbüttel — TB. Berlin 6:4.

In der Mitteldeutschen Kampfbahn in Halle wurden am Sonntag vor 20 000 Zuschauern die Deutschen Handball-Meisterschaften 1937 der Männer und Frauen entschieden. Im Endspiel der Männer siegte die MTSA. Leipzig knapp und schließlich mit 5:4 (3:3) über den SV. Mannheim-Waldhof und die Meisterhaft der Frauen holte sich die Tdb. Eimsbüttel Hamburg mit 6:4 (4:2) über die TB. Berlin, während der BSB. Mannheim durch ein frisches 4:3 (3:2) über Stalunion Püßdorf den dritten Platz belegte. Bei den Männern hat damit die Vorherrschaft der Volkst- und Militär-Sportvereine seine Unterbrechung erfahren, nachdem seit der Neuformierung des deutschen Sportes mit Volkes Dortmund, Volkes Waldenburg, Hindenburg Minden und jetzt MTSA. Leipzig, jeweils Volkst- oder Militärmannschaften die Sieger krönten und vorher im Gegensatz zum BSB. mit zwei Ausnahmen auch nur Volksmannschaften Meister wurden.

Bei den Frauen ist Eimsbüttel zum dritten Male deutscher Meister geworden. Die Elf siegte 1934 und 1935 und war im vergangenen Jahre durch eine Mannschaftsliste im letzten Titelträger E. Charlottenburg gescheitert.

### Südwest siegt in Wiesbaden 1:7 über Bayern.

### Wiesbaden.

#### Am Montagabend:

Eintracht Wiesbaden — Sportfreunde Wiesbaden.

Am Montagabend um 7.30 Uhr spielten auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße Eintracht und Sportfreunde mit ihren Mannschaften gegeneinander. Die bei Sportfreunde zumwachs aus aufgelösten Handballabteilungen erhalten haben und auch der Gegner in knapper Luststellung antreten will, verlor die Partie recht interessant zu werden.

## Amerika mit Joe Louis allein.

### WBL anerkennt Schmeling-Farr als Weltmeisterschaft.

Wohl selten hat unter den Landesverbänden im europäischen Sportsport eine derart erfreuliche Zusammenarbeit bestanden wie im Falle Schmeling. Ob in Paris, Wien, Brüssel, London, Rom oder Stanbaniolen — überall ist man der gleichen Ansicht: Amerika geht mit seinem „Weltmeister“ Joe Louis allein, Europa aber stellt in dem deutschen Meister aller Klassen, Max Schmeling, den wahren Weltmeister.

Um diesem ungekrönten Weltmeister auch offiziell und nach Kampf zu seinem Titel zu verhelfen, hat der Präsident der Internationalen Boxing-Union, M. Kameel (Frankreich), seinem Sekretär Paul Ruffien mitgeteilt, daß die WBL bereits auf ihrem Kongreß, anlässlich der Berliner Olympischen Spiele beschlossen habe, den Sieger des Kampfes Braddock-Schmeling am 3. Juni in New York als Weltmeister anzuerkennen. Braddock aber sei seinem offiziellen Herausforderer aus dem Wege gegangen, obwohl er sich vertraglich zu einem Titeltampf mit Schmeling gebunden habe, und so erkenne die WBL den nach ihren Regeln zum Austrag kommenden Kampf Schmeling-Farr als Weltmeisterschaft im Schwergewicht an. Der Kampfvertrag sei bereits von der WBL und dem Verband Deutscher Kampfkämpfer abgestempelt. Der Dringlichkeitsauspruch der WBL wird diesen Beschluß in den nächsten Tagen Rechtskraft versehen.

Somit steht praktisch lediglich noch die Zustimmung der British Boxing Board of Control aus, die bisher noch mit der WBL auf „Reindefüssen“ hand, in diesem Falle aber, der so sonnenklar liegt und letzten Endes ja auch den Meißter des Britischen Weltreiches Tommy Farr betrifft, zu einer gemeinschaftlichen Handlung (sicherlich bereit ist. Planmäßig tritt der britische Verband am 1. Juli zusammen. Es ist aber durchaus möglich, daß er bereits vorher in einer Sonderbesitzung seine Entscheidung fällt.

### Der Rundfunk.

Dienstag, 28. Juni 1937.  
Reichslieder Frankfurt 251/1195.  
6.00 Choral, Morgenpredigt, Gemalt. 6.30 Konzert. 8.00 Zeit, Wetterstand, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Werkkonzert. 10.00 Schulfunk. 10.30 Hausfrau, Hör' zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Sportfunk für die Jugend. 11.45 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert.  
13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Wetter, Bericht von zwei bis Drei. 15.00 „Altezeit“ (Hör' zu!). 15.30 Volk und Wirtschaft. 16.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Zeitgeschehen. 19.00 Orchesterkonzert. 21.00 Zeit, Nachrichten. 21.15 „Das Mädchen“. Von Curt Goetz. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltung und Tanz. 24.00 Nachtkonzert.

### Brunnen-Kolonnade.

Dienstag, 29. Juni: 11.00: Frühkonzert. Städtisches Kurorchester, Leitung: Konzertmeister Albert Kofke. (Kurarten gültig.)

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

40 Nationen beim Kongreß der Internationalen Handelskammer.

Eröffnung in Anwesenheit des Führers.

In Anwesenheit des Führers und Reichsministers, der Mitglieder der Reichsregierung und des diplomatischen Korps wurde am Montagvormittag in Berlin im Deutschen Opernhaus der 9. Kongreß der Internationalen Handelskammer eröffnet.

Schon frühzeitig verammelten sich im Baretz und auf den Rängen des Opernhauses die mehr als 1000 Teilnehmer der weltwirtschaftlichen Konferenz.

Um 10.30 Uhr trat der Führer und Reichsminister ein und begab sich in mit der Ehrerde des Führers geschmückte Ehrenloge.

Die Industrielle Produktion in ihrer heutigen Form hat ihren Anfang zu Beginn des 19. Jahrhunderts genommen.

Die industrielle Produktion in ihrer heutigen Form hat ihren Anfang zu Beginn des 19. Jahrhunderts genommen. Seit dieser Zeit hat es wiederholt schwere Krisen gegeben.

Auch heute liegt es nicht anders. Die Weltwirtschaftskrisis kann nicht überwunden werden durch eine Verringerung der Produktion.

Auch die Auffassung, daß die Entwicklung der Maschinen dazu geführt hat, daß weniger Güter erzeugt würden, halte ich für falsch.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Zerlenkimmung aus an den deutschen Wertpapiermärkten, das kann man wohl für die absolute Woche sagen.

gleichzeitig für viele Menschenhände neue Beschäftigung schafft. Ohne Arbeit kann nicht produziert werden.

Ich wünsche den Arbeitern des Kongresses den besten Erfolg und Ihnen allen, meine Damen und Herren, einen schönen Aufenthalt in unserem neuen Deutschland.

Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 1937.

Die Kernaufgabe des Vierjahresplanes.

In der Halbjahresübersicht der Reichs-Kredit-Gesellschaft über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wird ein ausführlicher Überblick über die Entwicklung aller wichtigen Wirtschaftszweige im In- und Auslande gegeben.

Galt es im Zeichen des ersten Vierjahresplans, die Arbeitslosigkeit zu gewinnen, die ganze Volkswirtschaft aus der Ertragslosigkeit herauszuführen und wieder zur vollen Aktivität zu bringen.

In der Agrarwirtschaft wurde die Marktordnung vervollständigt und ein umfassendes Getreidekontingentsystem zur jährlichen Abfertigungspflicht eingeführt.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 28. Juni. (ZM.) Tendenz: Aktien still und eher abwärts; Renten kaum verändert. Der Wochenbeginn brachte, selbst an dem Umfang der an sich nicht sehr lebhaften Trade der Börse gemessen, einen überaus stillen Geschäftstag.

Die ausländischen Delegierten und die deutschen Teilnehmer nahmen die Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, die sich angeschlossen mit langanhaltendem Beifall auf seine Ausführungen über die wirtschaftliche und soziale Verbindung in Deutschland, den unbedingten Willen Deutschlands zum Frieden, den unumkehrbaren deutschen Kolonialanspruch und den Sinn des deutschen Vierjahresplans machten auf die ausländischen Teilnehmer höchlich einen starken Eindruck.

Dann nahm Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort. Die offene Darstellung der Erwartungen, die die Weltwirtschaft und auch die deutsche Wirtschaft an die Beratungen dieses Kongresses knüpfen, wurden von den Teilnehmern mit großem Beifall aufgenommen.

Als letzter Redner nahm der Präsident der Internationalen Handelskammer, Dr. F. H. Fentener van Villingen, das Wort.

werblichen Wirtschaft sind alle Zweige der Investitions-güterwirtschaft — von der Eisenindustrie und der Baumwirtschaft bis zum Maschinenbau und der Elektroindustrie — mit ihren Produktions- und Arbeitskapazitäten voll ausgenutzt.

In einem „Ausblick“ wird darauf hingewiesen, daß an die Stelle des reinen Mengenproblems der Beschäftigung das Ziel des Ans- und Ausbaus der nationalen Produktion nach dem Wirtschaftskreislaufprinzip getreten ist.

1 1/2 % höher eröffneten, auch wieder bei Jussorbergs, Bremer Woll- und Baule um 2, Berger um 1 1/2, Stör um 1 1/2 und Hansa-Pump um 1 %.

Frankfurt a. M., 28. Juni. (Drahtber.) Tendenz: Ohne Auslegung. Die Börse war auch zu Beginn der neuen Woche ruhig.

\* Dienstag keine Berliner Börsen. Aus Anlaß der Tagung des Kongresses der Internationalen Handelskammer findet an der Berliner Börse am Dienstag, 29. Juni, kein Börsenverkehr statt.

Konjunkturbelebung in der Weltwirtschaft.

In dem Halbjahresbericht der Reichs-Kreditgesellschaft behandelt das Institut auch die Entwicklung der Weltwirtschaft. Am Laufe der letzten 12 Monate hat sich in fast allen Weltwirtschaften der Erde eine nachhaltige Konjunkturbelebung bemerkbar gemacht.

if. Eine verantwortungsvolle Aufgabe für die Staatsmänner.

Im Mai 1937 konnte die Beschäftigung der deutschen Industrie weiter gesteigert werden, so daß ein Höhepunkt der vorläufigen Tätigkeits zu verzeichnen ist.



